

Arbeit für Volkskundler

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **60 (1970)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeit für Volkskundler

Wie einer vom Kantonalen Statistischen Amt des Kantons Aargau herausgegebenen Zusammenstellung zu entnehmen ist, zählte der Kanton Aargau am 1. Dezember 1969 446 075 Einwohner; innert zehn Jahren war die Wohnbevölkerung um 26,3% gewachsen. Eine Zunahme von je über 30%, vor allem durch Zuwanderung, wiesen dabei die Bezirke Bremgarten (Mutschellen), Brugg (Birrfield), Baden, und Rheinfelden auf, letzterer infolge des «Bevölkerungsdrucks» von Basel her.

Prozentual am stärksten gewachsen ist seit 1960 die ehemalige Bauerngemeinde Birr; durch die Errichtung der «Satellitenstadt» der Firma Brown, Boveri & Cie. AG, Baden, ist ihre Einwohnerzahl von 728 um 1899 auf 2627 gestiegen. Birr ist die einzige der 231 Gemeinden des Kantons, in deren Bann mehr Ausländer als Schweizer leben, nämlich 51,4%.

Man hat gelegentlich befürchtet, im Zuge der heutigen Umgestaltung aller Lebensformen könnte der Volkskunde die Arbeit ausgehen. Erscheinungen wie die genannte machen deutlich, wie viel im Gegenteil zu tun wäre... Sollte sich ein Doktorand mit dem «Modellfall» Birr befassen wollen, könnte er übrigens leicht an jenen jungen Zürcher Landwirt Joh. Heinrich Pestalozzi anknüpfen, der vor gerade 200 Jahren schon Unruhe auf das Birrfield gebracht hat, indem er gegen 100 Jucharten Ödland zusammenkaufte, um darauf das Mustergut «Neuhof» einzurichten und so – nach seinen Worten – den Traum seines Lebens zu verwirklichen. E. St.

Dr. Emanuel Großmann †

Am 30. Mai 1970 ist Herr Dr. Emanuel Großmann-Dürr im 76. Altersjahr verstorben. Seit seiner Pensionierung hatte Dr. Großmann während 16 Jahren als freiwilliger Mitarbeiter im Schweizerischen Museum für Volkskunde gewirkt. Unermüdlich und mit beispielhafter Genauigkeit hat er sich während dieser Zeit in ein neues Gebiet systematisch eingearbeitet: Er erstellte einen überaus wertvollen Katalog der Sammlung religiöser Andachtsbilder und hinterließ damit ein Arbeitsinstrument von hoher wissenschaftlicher Qualität, das in seiner Anlage und Ausführung vorbildlich ist. Seit Jahren galt Dr. Großmann als Kenner nicht nur für die Ikonographie der kleinen Andachtsbilder, sondern auch für die Drucktechniken, die Zeichner und Verleger, die Restaurierung und Konservierung dieser Bilder. Ihm und seiner Gattin, die durch ihre Mithilfe seine Arbeit für das Museum unterstützte, danken wir herzlich. Th. G.

Aus dem
Schweizerischen
Museum für
Volkskunde,
Basel

Der Festumzug. Bis zum Frühling 1971 ist eine Sonderausstellung über schweizerische Festumzüge im 19. Jahrhundert zu sehen. Eine Darstellung mit diesem Thema ist deshalb möglich geworden, weil von vielen Umzügen gezeichnete Reihenbilder hergestellt und in verschiedenen Drucktechniken vervielfältigt wurden. Zur Ausstellung ist ein illustrierter Katalog erschienen.

Die Umzüge sind ein Ausschnitt aus dem im vergangenen Jahrhundert typischen eidgenössischen Festwesen, auf dessen Bedeutung für das Volksleben Professor Hans Trümpler mehrfach hingewiesen hat. Die Umzugsbilder dokumentieren diese Bedeutung.

Aus dem geistlichen Spiel, aus zünftischen Aufzugstraditionen, aus Entlehnungen von höfischen Festen, aus fastnächtlich-patriotischen Umzugsspielen entstand zu Stadt und Land, in allen Regionen unseres Landes ein eigentliches Umzugswesen. Neben den historischen

Umzügen anlässlich der zahlreichen Erinnerungstermine schufen insbesondere Zürich, Luzern, Basel und Schwyz periodische Umzüge kulturhistorischer Art, die Vergangenheit und Zukunft, ferne Länder und unbekannt schweizerische Regionen in lebenden Bildern einem zahlreichen Publikum vorführten. «Folklore» würde wohl heute gesagt, und damit würden die gesellschaftlichen Werte dieser Selbstbestätigungen unterschätzt. Was oft voreilig als «Folklorismus» entwertet oder als «Volkskunst» überhöht wurde, erscheint als vielschichtiger Ausdruck politischer und sozialer Strömungen der Regionen und des Staates. Die Ausstellung über Festumzüge bietet Ansatzpunkte, um sich über den Wert der Staats- und Regionalfolklore Gedanken zu machen.

Die Abbildungen auf den folgenden drei Seiten weisen auf die unterschiedlichen Schichten der Folklore hin. Th. G.